

Die Bilder von den sieben Schmerzen Mariens Alfons Weißer im Villinger Münster

Eine große Renovation oder Wiedereinrichtung des Münsters fand 1905 bis 1909 statt.

Die vom Lilienwirt und Bildschnitzer Josef Anton Schupp von 1715 bis 1719 geschaffenen Apostelfiguren wurden während dieser Renovation von Weißburger und Kubanek (Freiburg) repräsentativ gerahmt. In die Zwischenräume von Apostel zu Apostel malte Theodor Baierl aus München die Bilder von den sieben Schmerzen (Nordwand) und den sieben Freuden Mariens (Südwand). Die Bilder der Südwand hat Kurt Müller (+) im Jahresheft 43, 2020 vorgestellt.



Abb. 1: Gesamtansicht (Seitenwände mit Blick zum Hochaltar).



Abb. 3: Flucht nach Ägypten (Matthäus 2,13-15).



Abb. 2: Darstellung Jesu im Tempel (Mariä Lichtmess)
(Lukas 2, 22-40).

[Die Fortsetzung des Beitrags von Kurt Müller (†) habe ich übernommen.]

Dankbar hat der greise Simeon das Kind Jesus begrüßt: „Licht, das die Heiden erleuchtet und Herrlichkeit für dein Volk Israel.“ Ein Schatten legt sich auf das Gesicht der Mutter, da sie die

Weissagung Simeons hören muss: „Deine Seele wird ein Schwert durchbohren.“

Die Flucht nach Ägypten lässt etwas ahnen vom kommenden Weg des Erlösers und seiner Mutter.



Abb. 4: Die dreitägige schmerzliche Suche nach dem zwölfjährigen Jesus.
(Lukas 2,41-52).



Abb. 5: Der Kreuzweg Jesu, dem Maria folgt
(Lukas 23,27).



Abb. 7: Kreuzabnahme (Johannes 19,38-42).



Abb. 6: Maria und Johannes beim Kreuz Jesu
(Johannes 19,25-27).

Dieses Bild wird in der Benediktiner – Kirche aufbewahrt.

Die Kreuzigung: Jesus inmitten von zwei Verbrechern; Maria Magdalena, erschüttert von unaussprechbarem Schmerz.

Maria und Johannes hören die Worte Jesu:
„Frau, siehe dein Sohn! Siehe, deine Mutter!“

Einige treue Jünger nehmen Jesu Leichnam ab. Maria bettet ihn in ihren Schoß, zugleich gibt sie ihn denen, die mitgegangen sind und bleiben. Maria, die Schmerzensmutter (Pieta): „Ihr alle, die ihr des Weges zieht, schaut doch und seht, ob ein Schmerz ist wie mein Schmerz“.
(Klagelieder, 1,12).



Abb. 8: Grablegung Jesu (Johannes 19,38-42).

Deutlich wird, wenn wir beide Wände mit den Bildern von Leid und Freude betrachten, was das Zweite Vatikanische Konzil so formuliert hat:
„So ging auch die selige Jungfrau den Pilgerweg des Glaubens.“

Alle Bilder Jochen Hahne.